

Abonnements-Preis:

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsbureau für England 3 R. 15 S. für Fr. freireich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier- teljähr. In Warschau 5 d. R. R. Postämtern 4 No. 33 No. In Russland laut R. Posttaxe.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Beitzseite 2 R.
Anserate nehmen an
in Berlin: A. Reimer, Breitestr. 11.
in Hamburg: Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: d. e. Expedition.
Gelegentliche Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt

See-Schiffahrt von Swinemünde in 1865.

Nr.	Nationalität.	Eingekommene Schiffe:				Ausgegangene Schiffe:					
		Summa Schiffe.	beladen Lasten.	in Ballast Schiffe.	in Ballast Lasten.	Summa Schiffe.	beladen Lasten.	in Ballast Schiffe.	in Ballast Lasten.		
A. Segelschiffe.											
1	Dänemark	136	3086	124	2882	138	3156	55	2035	83	1021
2	Schleswig-Holstein	102	2625	83	2179	102	2614	75	2040	27	574
3	Mecklenburg	76	12554	76	12554	76	12215	9	1254	67	10961
4	Hansestädte	7	549	5	478	2	71	7	829	—	—
5	Russland	11	852	9	572	2	280	11	862	9	212
6	Schweden	35	1529	3	1383	2	146	35	1450	12	687
7	Norwegen	219	7754	213	7563	6	191	222	8013	169	6072
8	Großbritannien	456	50793	456	50793	451	50471	208	15065	243	35406
9	Hannover	93	3704	90	3612	3	92	96	4131	95	4115
10	Oldenburg	8	522	7	507	1	15	10	619	9	530
11	Niederlande	79	4932	77	4851	2	81	84	5051	80	4739
12	Frankreich	18	1154	17	1080	1	74	18	1144	13	767
13	Belgien	1	172	1	172	—	—	1	172	—	—
14	Italien	—	—	—	—	—	—	1	94	1	84
15	Amerika	2	398	2	398	—	—	2	398	—	—
16	Argentinische Conföderation	1	154	1	154	—	—	—	—	1	257
Summa fremder Flaggen		1244	90778	1194	89178	50	1600	1254	91219	744	39266
17	Preussen	818	97413	743	94093	75	3320	831	96778	549	48527
Summa pro 1865		2062	188191	1937	183271	125	4920	2085	187997	1293	87793
der Segelschiffahrt pro 1864		1301	100615	1156	94644	145	5971	1357	109694	1104	76463
pro 1865 (mehr)		761	87576	781	88627	—	—	728	78303	189	11330
pro 1865 (weniger)		—	—	—	—	20	1051	—	—	—	—
B. Dampfschiffe.											
1	Dänemark	11	1401	11	1401	—	—	11	1401	9	1125
2	Mecklenburg	1	70	—	—	1	70	1	70	—	—
3	Hansestädte	19	2884	18	2770	1	114	19	2956	14	2064
4	Russland	2	357	2	357	—	—	2	324	2	324
5	Schweden	1	40	1	40	—	—	1	40	—	—
6	Großbritannien	131	35079	128	34170	3	909	132	35170	101	26654
7	Niederlande	37	6997	36	6859	1	138	37	6977	32	5905
Summa fremder Flaggen		202	46828	196	45597	6	1231	203	46938	160	36182
8	Preussen	286	28869	283	28689	3	180	292	29304	279	26962
Summa pro 1865		488	75627	479	74286	9	1411	495	76242	439	63144
der Dampfschiffe pro 1864		387	55257	333	54531	4	726	387	55555	357	48156
pro 1865 mehr		101	20440	146	19755	5	685	108	20687	82	14958
pro 1865 weniger		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Küstenschiffe.											
Küstenschiffe pro 1865		643	13473	599	12669	4	804	723	15100	671	14053
- 1864		284	5279	268	5035	16	244	230	6245	220	6097
pro 1865 mehr		359	8194	331	7634	28	560	493	8855	451	7956
pro 1865 weniger		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa der Segel-, Dampf- und Küstenschiffahrt pro 1865		3193	277361	3015	270226	178	7135	3303	279339	2403	164990
- 1864		1972	161151	1847	154210	165	6941	1974	171494	1681	130746
pro 1865 mehr		1221	116210	1168	116016	13	104	1329	107845	722	34244
pro 1865 weniger		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

Von den obenstehenden Schiffen kamen für Nothhafen ein:

	Ueberhaupt		Beladen		Geballastet	
	Sch.	Last	Sch.	Last	Sch.	Last
Preußen	22	1599	15	1135	7	464
Dänemark	3	73	2	55	1	18
Schleswig-Holstein	9	196	4	86	5	110
Schweden	2	196	1	70	1	126
Norwegen	3	101	3	101	—	—
Zusammen	39	2165	25	1447	14	718

und gingen aus:

	Ueberhaupt		Beladen		Geballastet	
	Sch.	Last	Sch.	Last	Sch.	Last
Preußen	39	3241	36	2870	3	371
Dänemark	2	55	2	55	—	—
Schleswig-Holstein	8	177	3	67	5	110
Schweden	3	346	2	220	1	126
Norwegen	1	18	1	18	—	—
Zusammen	53	3837	44	3230	9	607

Unter den Dampfschiffen befinden sich als Nothhafener eingehend 1 Dänisches beladen von 138 Last, welches wieder ausging.

Unter den Küstenschiffen befinden sich Nothhafener eingehend 12 Schiffe mit 238 Lasten beladen, geballastet 4 Schiffe mit 93 Lasten, zusammen 16 Schiffe mit 341 Lasten, ausgehend beladen 23 Schiffe mit 499 Lasten, geballastet 1 Schiff mit 21 Lasten, zusammen 24 Schiffe mit 510 Lasten.

Es befinden sich unter den Küstenschiffen 1 Dampf-Passagierschiff und 2 Bugfischschiffe eingehend: 53mal mit 1486 Lasten, ausgehend 53mal mit 1486 Lasten, zusammen 2972 Lasten.

Eingekommen:

Jahr	Segelschiffe		Privatdampfschiffe		Küstenfahrer		Postdampfer		zusammen
	Sch.	Last	Sch.	Last	Sch.	Last	Sch.	Last	
1865	2062	188191	488	75627	643	13473	—	—	3193
1864	1301	100615	387	55257	284	5279	—	—	1972
1863	2149	186492	756	93496	536	9705	40	3600	3481
1862	1974	180783	690	96496	555	8927	35	5620	3254
1861	1814	163849	562	86221	525	7761	216	30079	3117
1860	1632	149504	390	58271	687	10141	266	41255	2905
1859	1772	166288	430	55170	755	10832	234	39036	3191
1858	1737	169991	537	70903	752	12071	148	36000	3174
1857	2090	213262	395	62196	565	8215	157	41819	3206
1856	2523	232350	—	—	508	7308	118	37724	3149
1855	1783	180162	—	—	637	8927 1/2	83	21782	2503

Ausgegangen:

Jahr	Segelschiffe		Privatdampfschiffe		Küstenfahrer		Postdampfer		zusammen
	Sch.	Last	Sch.	Last	Sch.	Last	Sch.	Last	
1865	2085	187997	495	76242	723	15100	—	—	3303
1864	1357	109694	387	55555	230	6245	—	—	1974
1863	2214	193840	758	94210	697	13042	40	3660	3709
1862	2010	184016	691	95974	607	13179	35	5620	3543
1861	1705	158519	556	86050	703	10440	215	29987	3179
1860	1754	172480	393	59113	778	11467	269	41391	3194
1859	1702	163831	429	56625	771	11508	231	38958	3133
1858	1749	178645 1/2	538	71140	692	11163 1/2	147	36000	3126
1857	2091	210120	393	61884	679	9989	165	43472	3328
1856	2393	234088	—	—	618	9341	117	37214	3128
1855	1663	168599	—	—	647	9187	83	21782	2395

(Bei dem Vergleich obiger Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Normallast seit dem 1. Juli 1858 um ca. 7 % größer geworden ist.)

Deutschland.

Königsberg, 11. Januar. Der gestrige Anklageproceß wider den Hrn. Professor Dr. Müller wegen einer, in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter in der Stadtverordneten-Versammlung gehaltenen Rede endete mit der Freisprechung des

Angeklagten seitens des Gerichtshofes wegen nicht geführten Beweises.

Köln, 10. Januar. Die lange schwebenden Verhandlungen über die Wiederbesetzung des Erzbischöflichen Stuhles von Köln sind damit zum Schluß gelangt, daß der Papst den Bischof von Osnabrück, Paul Melchers, früheren Weihbischof in

Münster, in dem letzten in Rom abgehaltenen Consistorium zum Erzbischofe für die Erzdiocese Köln ernannt hat. Bekanntlich waren der Bischof Melchers zu Osnabrück und der Abt Hanenberg zu München die beiden von dem Kölner Capitel und der Preussischen Krone in Uebereinstimmung genehm gehaltenen Candidaten, während drei anderer Namen der Capitelsliste nicht von der Krone, und andererseits mehrere von der Krone genannte Personen nicht vom Capitel acceptirt wurden. Das Capitel aber glaubte, eine Wahl unter bloß zwei Candidaten nicht vornehmen zu können, und die Regierung suchte sich deshalb unmittelbar mit dem heiligen Stuhle zu verständigen, was, wie die obige Ernennung zeigt, mit Erfolg geschehen ist. Außer dem Erzbischofe für Köln ernannte der Papst in demselben Consistorium noch einen Patriarchen, ferner zwei Erzbischöfe, darunter den von den Capiteln zu Posen und Gnesen erwählten Grafen Ledochowski, und noch zwölf anderweite Bischöfe. (Köln. Ztg.)

Italien.

Ueber eine Scene, die beim Neujahr-Empfange in Rom zwischen dem Russischen Gesandten Herrn v. Meyendorff und dem Papste vorgefallen sein soll, berichtet der Römische Correspondent des „Gaz.“: „Als Baron Meyendorff im Vatican aus Anlaß des Neujahr-Empfanges seine Wünsche dem Papste ausgedrückt hatte, wartete er nicht eine etwaige Antwort des Papstes ab, sondern fügte seiner Gratulation Klagen gegen die höhere und niedere Polnische Geistlichkeit bei, und bedauerte insbesondere, daß der heilige Vater über die kirchliche Unterdrückung in Polen schlecht unterrichtet sei. Der Papst, obgleich durch die Form eines solchen Neujahrswunsches und durch eine Initiative, wie solche im Munde der Diplomaten im Gespräche mit den Monarchen sehr selten, äußerst unangenehm berührt, antwortete, daß die Kaiserlichen Mäße, abgesehen von den Privatnachrichten, die Unterdrückung der katholischen Religion hinlänglich beweisen. Baron Meyendorff kam in Folge dessen so sehr in die Hitze, daß er schließlich sagte: Der Katholicismus ist die Revolution. Auf diese Worte erwiderte der Papst: „Ich achte den Kaiser als Monarchen, aber seinen Gesandten fordere ich auf, abzutreten.“ Baron Meyendorff verließ nun den Saal, und Cardinal Antonelli übersandte allsogleich eine telegraphische Depesche an den Nuncius in Wien, worin ihm aufgetragen wurde, den Grafen und Minister Meyendorff zu bitten, den Incidensfall in Petersburg vorzulegen. Diese Bemerkung der Oesterreichischen Diplomatie scheint anzudeuten, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Rom und Petersburg abgebrochen sind.“ (Die Bestätigung dieser Erzählung ist abzuwarten.)

Frankreich.

Paris, 9. Januar. Die Mexikanische Convention ist zuverlässig in der Wache, aber kaum so weit vorgerückt, daß der Kaiser in der Thronrede etwas darüber kund geben könnte. So viel man hört, sucht Frankreich nach einer Combination, durch welche die Mexikanischen Anleihen auf alle Fälle, auch nach dem etwaigen Einsturze des neuen Kaiserreichs, gesichert blieben. (Köln. Z.)

Das Lösungswort aller sich für Landwirtschaft interessirenden Kreise ist jetzt: „eine landwirthschaftliche Untersuchungs-Commission“. Die Berichterstatter der Comitien, die Nachblätter und zahlreiche Journale der Provinzen von den verschiedensten Farben stimmen darin überein, daß auf diese Weise der Umfang und die Heilmittel des Uebels am sichersten an den Tag gebracht werden könnten. Wie die Verhältnisse in Frankreich liegen, allerdings; wenn sich die landwirthschaftlichen Vereine von drei Arrondissements nicht zu einer General-Versammlung vereinigen dürfen, wenn der Präfect der Commission ohne Weiteres einen Präsidenten ausbringen kann, wenn man, wie neulich in Narbonne, einer projectirten landwirthschaftlichen Zeitung die Autorisation versagt, weil sie sich nicht ganz von politischen Fragen fern halten will, dann allerdings bleibt nur die beliebte Form der officiellen Enquete übrig, um in der wichtigen Angelegenheit Licht und Hilfe zu schaffen. Im Allgemeinen ist nicht zu leugnen, daß die Französischen Commissionen dieser Art mit ausreichender Liberalität zu Werke gehen und allen Meinungen williges Gehör geben; nur müßte man sich auch nicht scheuen, die Gutachten und Verhandlungen vollständig der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Ich habe bis jetzt von den umlaufenden Gerichten keine Notiz genommen, welche davon sprechen, Oesterreich beabsichtige die Holsteinischen Stände einzuberufen. Heute gehen mir jedoch von einer Seite, die mindestens sehr gut unterrichtet sein kann, die folgenden ergötzlichen Bemerkungen zu: Das Wiener Cabinet habe hier mehrfach seine Bereitwilligkeit ausgedrückt, so viel an ihm sei, die Schleswig-Holsteinische Frage aus dem Stande der Stagnation herauszutreten zu lassen. Hier habe man wiederholt darauf angespielt, daß Frankreich vor Allem eine Art „Rundgebung des Volkswillens“ wünschenswerth schiene. Noch mehr, um Oesterreich zu zeigen, was man von ihm in dieser Richtung verlangen, sei vom auswärtigen Amte das Gerücht ausgeprengt worden, Preußen und Oesterreich beabsichtigten, die Stände der Herzogthümer einzuberufen, u. d. Sie erinnern sich vielleicht noch, mit wie einstimmigen Lobeserhebungen „Constitutionnel“, „Bays“ und „La France“ über diese Maßregel, „falls sie sich besätigen sollte“, herfallen mußten. Fürst Metternich scheint diesen avis au lecteur verstanden und in Wien durchgeleitet zu haben, daß man aufs Neue „die Eventualität“ einer Einberufung der Holsteinischen Stände in Erwägung zog. Im Grunde ist jedoch den Wiener Staatsmännern auch wenig an jener Anerkennung des constitutionellen Princips gelegen, und so faßten sie denn den Beschluß, auf der einen Seite durch die officiellen Canäle ihre liberale Absicht ausstumpfen zu lassen, auf der anderen Seite aber nicht ohne Preußen vorzugehen! Man will behaupten, daß selbst in diesem Augenblicke in Berlin Besprechungen über diesen Gegenstand gepflogen würden, die man von Wien aus in der geheimen Hoffnung führe, sie am Widerstande des Grafen Bismarck scheitern zu sehen, um diesen Mißerfolg dann hier wie anderswo gegen Preußen auszubenten.

England.

London, 8. Jan. Der Marine-Secretär der Vereinigten Staaten, Gideon Welles, hat zur Eröffnung des Congresses auch seinem Departement einen Bericht erstattet. Die „Times“ sagt davon, dieses Actenstück sei „ein triumphirender Rückblick auf die Erfolge, welche die Kriegsflotte der Union während des Krieges errungen habe, und reichlich gewürzt mit Anspielungen auf das von den Neutralen beförderte Privat-Reisethum und insbesondere auf das perfide Verhalten Großbritanniens.“ „Secretär Welles“,

fährt dann die „Times“ fort, „ist sehr gegen die Neutralität, welche die in einer rechtlosen Empörung begriffenen Rebellen unterstützte und ermuthigte“, und spricht mit hochfahrender Verachtung von der Politik, welche unsern Nationalhelfer diejenige Unterstützung und Sunstbezeugungen nicht länger vorerhält, die in den Tagen unseres Mißgeschicks ihnen versagt wurden.“ Er frohlockt insbesondere über die Masse Britischen Eigenthums, die in Dampfmaschinen gefahrt wurde, welche die Vokale zu brechen versuchten. Zweihundert und zehn von diesen, offenbar „hauptsächlich Englische“, fielen während des Krieges in die Hände des Vokabegewalters. Die Gesamtzahl der in derselben Zeit gemachten Briefen wird auf 1151 angegeben und der Gesamtwerth ihrer Ladungen wird auf 31 Mill. Doll. geschätzt. Der interessanteste Theil dieses Berichtes ist indessen das, was er über die erstaunliche Reduction sagt, die bereits in der Kriegsflotte der Union vor sich gegangen ist. Insgesamt sind 320 Schiffe, die früher im Kriegsdienste gewesen, bereits in Kaufahrer verwandelt worden. Die Einnahme des Departements im letzten Rechnungsjahre betrug 140 Mill. Doll. und die wirklichen Ausgaben 117 Mill., aber der Ausgaben-Anschlag für das nächstfolgende Jahr geht nicht über 24 Mill. Es ist unmöglich, die Elasticität des Amerikanischen Volkscharakters nicht zu bewundern, der die ungeheuren Hülfquellen eben so schnell, wie sie durch die Forderungen des Krieges aufgerufen worden, nun auch wieder dem friedlichen Gewerbe zuweist. Secretär Welles hat einiges Recht, sich zu rühmen, daß, obgleich bei Beginn des Krieges die ganze Amerikanische Flotte nur 7600 Mann zählte, sie vor dem Schlusse des Krieges aus über 50,000 Mann bestand, ungerechnet die Handwerker und Arbeiter in den Seeragazinen. Der Mangel an Offizieren machte anfangs viel Ungelegenheiten. Dreihundertunzwanzig verließen nach dem Ausdruck des Berichtes, „verrätherischer Weise den Dienst, dem sie ihr Leben gewidmet hatten“. Ihre Stellen wurden hauptsächlich durch Freiwillige von der Handelsmarine besetzt, welche der Secretär keinen Anstand nimmt, „bessere Leute, gebildet und weit wirksamer“ zu nennen. Siebentaufendhundert von diesen wurden zum Examen zugelassen und bekamen Anstellung, nachdem sie zuvor Artillerie und Nautik in besonders dazu eingerichteten Schulen kennen gelernt hatten. Die meisten sind seitdem zum Handelsdienste zurückgekehrt und die so von den Vereinigten Staaten gemachte Probe zeitweiser Heranziehung zum Kriegsdienste in der Stunde der Noth ist nicht ohne Interesse für uns selber als Seemacht.

Schweden und Norwegen.
Hamburg, 10. Januar. Der König von Schweden hat die durch das Reichsschuldencomitair mit den Frankfurter Firmen Erlanger, Beikmann, dem Hamburger Haus Merck und mit der „Norddeutschen Bank“ abgeschlossene Eisenbahnleihe von 9 Millionen Thalern sanctionirt. (Tel. der Weser-Ztg.)

Russland und Polen.
Warschau, 9. Januar. Der längst erwartete Kaiserliche Ukas, betreffend die Einziehung der Dotations-Güter und Fonds der Römisch-katholischen Weltgeistlichkeit im Königreich Polen, ist endlich im heutigen „Dziennik Warsz.“ veröffentlicht worden. Er ist vom 26. v. M. datirt und umfaßt 43 Paragraphen. Beigefügt sind der neue Stat für die Römisch-katholische Geistlichkeit und 19 Paragraphen umfassende Zusatzbestimmungen, betreffend das Verfahren bei Einziehung der geistlichen Güter und Fonds. Der Eingang des Ukas, in welchem die neue Maßregel näher motivirt wird, lautet: 1) Die Geistlichkeit war dadurch, daß sie ihre Unterhaltsmittel aus verschiedenen Quellen, theils aus Grundbesitz und Capitalien, theils aus unbeständigen Einnahmen, theils aus Staatsfond bezog, in ihrer Existenz nicht hinlänglich gesichert, und die meisten Bröbste waren dem größten Mangel und Elend preisgegeben. Diese Lage, in der sich die Mehrheit der Pfarr-Geistlichkeit befand, lenkte schon die Aufmerksamkeit Unserer durchlauchtigsten Vorgänger auf sich. Kaiser Alexander I. stellte in dem untern (6.) 18. März 1817 erlassenen organischen Statut die allgemeinen Grundzüge einer Reform der geistlichen Angelegenheiten des Römisch-katholischen Bekenntnisses im Königreich Polen fest, und setzte zugleich ein besonderes Comitee zur Vorbereitung einer angemesseneren Vertheilung der geistlichen Einkünfte ein. Eben so wies Unser durchlauchtigster Vater wiederholt auf die Nothwendigkeit der Verbesserung der Existenz der Bröbste der ärmeren Parochien hin. Einzelne Classe an sich erwießen sich aber in dieser Angelegenheit als unzulänglich. Zur definitiven Sicherstellung der Existenz der Römisch-katholischen Weltgeistlichkeit bedurfte es allgemeiner und radicaler Maßnahmen. Zu diesem Zwecke befaßten wir dem Einrichtungs-Comitee im Königreich, einen definitiven Statut-Entwurf für die gesammte Römisch-katholische Weltgeistlichkeit im Königreich aufzustellen und dabei der Lage der am künftigen dotirten und auf ungewisse Einkünfte angewiesenen Bröbste besondere Beachtung zuzuwenden. Da Wir uns überzeugt haben, daß die von Unserm Statthalter gestellten und vom Comitee zur Regulirung der Angelegenheiten des Königreichs Polen geprüften Anträge den Hauptgrundlagen des organischen Statuts vom (6.) 18. März 1817 vollkommen entsprechen, so haben Wir für gut befunden, die gedachten Anträge zu bestätigen und haben bestimmt und bestimmen hiermit, was folgt u. s. w.“ Die gesammte Weltgeistlichkeit, vom Erzbischof bis zum Vicar, ist nach Einziehung der zu ihrer Subsistenz bestimmten Güter und Fonds vom 1. Januar d. J. ab auf aus dem Staatsfiscus in Tertialraten zu zahlende fixe Gehälter gesetzt. Die Wittbeilung über die Höhe der verschiedenen Gehälter, sowie über die Verwaltung der eingezogenen Güter und Fonds behalte ich mir für die nächste Correspondenz vor.

Ägypten.
Aus Alexandria, 27. December, wird gemeldet, daß der Vicekönig angeordnet hat, daß alle bis jetzt für seine Rechnung bebantenen Grundstücke den Landeuten verpachtet werden sollen, die dann ihre Producte den Meißbietenden verkaufen können. — Der Ägyptische Dampfer „Nigb“ ist im Rothen Meere an Klippen gescheitert, die ungefähr drei Stunden von Suakim liegen. 61 Passagiere wurden durch einen anderen Ägyptischen Dampfer gerettet, die übrigen gingen sammt Schiff und Ladung zu Grunde.

Amerika.
Newyork, 27. December. Ein frühlicheres Weihnachten, als jemals seit neun Jahren, hat wenigstens der Norden der Vereinigten Staaten diesmal begangen. Voller Friede ist in das Land eingelehrt; die großen politischen und gesellschaftlichen Lebensfragen, die ihm der Krieg zur Lösung übrig gelassen hat, erscheinen gleichviel ob mit Recht oder Unrecht der großen Masse des Volkes ungeschädlich genug, um den verschiedenen Parteien der Bundesgewalt in — den Zeitungen überlassen zu werden. Daß der Friede ohne eines jener großen Uebel eingetreten ist, die alle Welt davon erwartete; daß mehr als dreieiertel Million Soldaten in das bürgerliche Leben zurückgetreten sind, ohne den Erwerb der Arbeit zu schmälern, die Ueberleitung der auf Bedürfnisse des Krieges gerichteten Productionskraft auf das Gebiet der friedlichen Industrie ohne Erschütterungen und Opfer stattgefunden hat und daß bei allem auch noch der Handelsverkehr mit dem Auslande blühet, hat in allen Kreisen ein Befahren erzeugt, das vielfach zum Leiden Uebermuthe wird. Die Prosperität ist allgemein; der Luxus und die Verschwendung stehen mit ihr im Verhältnis. Sie sind keineswegs auf die wohlhabenden Classen beschränkt; im Gegentheil, bei den arbei-

tenden Classen, den kleinen Handwerkern und Geschäftsleuten sind sie im Verhältnis am stärksten. Selbst als im vorigen Jahre bei einem Goldagio von 180 der Dollar noch nicht einmal einen Rheinischen Gulden vorstellte und alle Welt sich in fieberhafter Hast des unter den Händen zerschmelzenden Papiergeldes zu entledigen suchte, wurde es nicht mit frevelhafter Leichtsinne hingeworfen, als jetzt. Noch niemals seit Menschengedenken haben die Opern-, Theater- und Concertunternehmer so durchweg glänzende Geschäfte gemacht, wie in diesem Herbst und Winter; wohl kaum je zuvor waren die Gewölbe der Luxuswaarengeschäfte so von Käusern überfüllt, wie diesmal vor den Weihnachtsfeiertagen und — worin ein sehr wesentlicher Unterschied zwischen Amerikanischem und Europäischem Luxus liegt — nie flossen die Beiträge zu Festreden für die Armen, die Wittwen und Waisen reichlicher, als diesmal. Das geht nun, so lange es eben geht. Ewig kann es nicht gehen und wahrscheinlich noch nicht einmal zwölf Monate. Ohne ein Schwarzseher zu sein, kann man prophezeien, daß das Weihnachtsfest 1866 kein so frühliches sein wird, als das in diesem Jahre. Dem Winter von 1856, wo Alles, wie jetzt, herrlich und in Freuden lebte, folgte die schreckliche Finanzkrise von 1857. Daß spätestens binnen zwei Jahren, zunächst veranlaßt, aber nicht verursacht durch eine theilweise Einschränkung des Volumens der Valuta, ein ähnlicher Krach erfolgen werde, glaube selbst der so vorsichtige und bedächtige Finanzminister McCulloch prophezeien zu dürfen. Aber wenn die Wirtschaft so fortgeht, wie jetzt, wird es nicht so lange währen. Es ist unmöglich, daß das Land in dem Maße, wie jetzt, Europäische Waaren importire, ohne in Kurzem Bankrott zu machen. In den ersten sechzehalb Monaten des am 1. Juli begonnenen Finanzjahrs haben wir allein im Hafen von Newyork für 125 Mill. Dollars (Gold) Waaren importirt; bis zum 30. Juni wird sich nach dem jetzigen Maßstabe diese Summe mehr als verdoppelt haben. Rechnet man dazu dann noch die Einfuhr der übrigen Häfen, so wird für das Jahr ein Betrag von 450 bis 500 Millionen Dollars unserer jetzigen Papierwährung herauskommen, während die Ausfuhr von Landesproducten (außer Edelmetalle) keine 300 Mill. betragen wird. Daran, daß die in alle Lebenskreise eingreifende Ueberspeculation von selbst ein Ende nehme, ohne daß eine Katastrophe sie dazu zwingt, ist nicht zu denken. Selbst wenn die Erkenntniß, daß es bald zu einem Bruch kommen muß, allgemeiner wird, als sie es jetzt ist, hilft das nichts. Im Gegentheil, dann wird das Rennen und Jagen erst recht toll und wild. „Den Letzten holt der Teufel“, heißt es dann, und Jeder hofft, daß er noch unter Dach und Fach kommen werde, ehe das Unwetter losplagt. So war es früher, so wird es voraussichtlich auch diesmal sein. — Der Congreß hält Ferien. Die Stimmung zwischen ihm und dem Präsidenten ist nicht mehr die beste. Die Hoffnung auf ein freundschaftliches Zusammenwirken beider, welche durch das vorsichtige Auftreten des Präsidenten in seiner Volschaft erweckt worden war, ist schwach geworden. Herr Johnson scheint entschlossen zu sein, der Nationalvertretung aufzutrompseln und ihr seine Politik aufzuzwingen. Untern 18. December hat er durch Herin Seward proclamiren lassen, daß das Amendement zur Bundesverfassung durch 27 Staaten ratificirt, also rechtskräftig geworden sei. Aber unter diesen 27 Staaten sind mindestens 7, in Betreff welcher der Congreß erst noch die Frage untersuchen will, ob sie als vollberechtigte Staaten des Bundes angesehen und behandelt werden können und deren Vertreter nicht in den Congreß zugelassen worden sind. Die Proclamation geht somit darauf hinaus, daß auf die Entscheidung des Congresses nichts ankommen soll und daß die Südstaaten als reconstituirt zu betrachten sind. Im Einklang hiermit hat auch der Präsident seine provisorischen Statthalter aus den betreffenden Staaten abberufen und den auf seine Anordnung erwählten Gouverneuren die Ausübung der Staatsgewalt übertragen. In so fern schon die Einsetzung jener Statthalter ein Willküract war, könnte der Congreß über ihre Abberufung, dann aber auch über ihre Einsetzung und alle durch sie angeordneten Wahlen hinwegsehen, die ganze „Reconstruction“ ignoriren und den Süden als tabula rasa betrachten. Aber um eine von Grund aus neue Politik durchzuführen, dazu würde er der Mitwirkung der Truppen nicht entzathen können, und sie stehen, laut der Verfassung, unter dem Oberbefehl des Präsidenten. Hierin besteht der große Vortheil, den dieser vor dem Congresse hat, falls es zu einem förmlichen Zwispalt kommt. Der Congreß kann Beschlüsse fassen, Gesetze geben, zur Noth auch ein Veto des Präsidenten durch eine Zweidrittel-Majorität rechtskräftig umstoßen; aber die Ausführung der Gesetze würde immer dem Präsidenten obliegen und gegen eine gewissenlose Erfüllung giebt es thatsächlich kein Mittel, denn die Befugniß des Congresses, den Präsidenten in Anklagestand zu versetzen (impeachment) ist ein todtter Buchstabe. Der einzig mögliche Compromiß zwischen den beiden Gewalten besteht darin, daß der Congreß dem Präsidenten in Bezug auf die formale Wiederherstellung der Südstaaten nachgiebt, und dies durch Zulassung der wenigen im Süden gewählten Vertreter, die den Amtseid leisten (d. h. Beschwören können, nicht freiwillig an der Rebellion Theil genommen, ihr keine Hülfe und Vorstüb geleistet zu haben etc.) bekräftigt; — daß dagegen der Präsident das Recht und die Pflicht des Bundes anerkennt, nach Maßgabe des §. 2 des Verfassungs-Amendements („der Congreß soll das Recht haben, die vorstehende Bestimmung — Abschaffung der Sklaverei — durch angemessene Gesetzgebung in Kraft zu setz n“) auch in den formal wieder mit ihrer Autonomie bekleideten Südstaaten die vollste bürgerliche Gleichheit herzustellen und zu schützen. Hierin liegt denn doch das Wesen der von der Fortschrittspartei gestellten Forderungen, und wenn es nicht ohne Zugeständnisse in Betreff der Form zu erröthen ist, so ist es immer noch besser so, als gar nicht. — Dem Congresse sind kurz vor seiner Vertagung zwei Berichte zugestellt worden, welche eine auf die umfassendsten und genauesten Beobachtungen begründete Schilderung der Zustände des Südens geben. Der eine ist der des Gen. Howard (Chef des Bureau zur Fürsorge für Flüchtlinge und Emancipirte), der andere der des Gen. Carl Schurz. Beide Männer, der erste vom Standpunkte der Humanität, der andere von dem der unbefangenen objectiven Beobachtung aus, gelangen zu demselben Ergebnisse: daß die Politik des Präsidenten die Sklavhalter mit neuen zuberthelichen Hoffnungen erfüllt, sie trotz, anmaßend — und frech gemacht und in dem Entschluß bestärkt habe, die Sklaverei unter andern Namen wieder einzuführen. Das Eine ist gewonnen, daß die Idee einer Losreibung vom Bunde völlig und anscheinend für immer aufgegeben ist. Die National Einheit ist über jeden Zweifel festgestellt und würde unangefastet bleiben, auch wenn heute schon die Bundesbesatzungen bis auf den letzten Mann abberufen würden; aber von der nationalen Freiheit fehlt noch kaum weniger, als Alles. Die Sklaven heißen „Freemen“, und die paar Tausende, die sich in den größeren Städten mit starken Besatzungen aufhalten, haben dort einige Chance, Lohn für ihre Arbeit zu erhalten; aber im Innern, wohin der Arm der Militärbehörden nicht reicht, ist die Wirtschaft ganz die alte. Ja, in hunderten von Fällen ist sie schlimmer. Die Mißhandlungen und Ermordungen von Negern sind zur Zeit der Sklaverei nicht so zahlreich gewesen, wie seit der Emancipation. Ihren ehemaligen Herren, den „reconstituirten“ Rebellen überlassen, würden die Negern nicht viel besser fahren, als in den Händen eines Gouverneurs Oyre von Jamaica. Das Aeußerste, was selbst verhältnißmäßig human denkende

Südländer für sie in Bereitschaft haben, ist die Substituierung einer politischen und gesellschaftlichen Sklaverei der ganzen Race für die persönliche. Unter dem Namen Contractarbeiter, oder heimathlose Bagabunden zum Gegenstande barbarischer Specialgesetze gemacht, würden sie dieselben Unbilden, Korbheiten, Rechtsverletzungen und Mißhandlungen, die sie früher von ihren „Eigenthümern“ erlitten, von Staats- oder Ortsbehörden zu erleiden haben. Wesen man sich in dieser Beziehung zu versehen hat, beweist das kürzlich in Alabama erlassene Gesetz gegen Bagabunden, welches auf alle „Ausreißer“ (runaways), „hartnäckige Dienstleute“ oder dito Kinder Anwendung finden soll. Solche „Bagabunden“ sollen ins Arbeitshaus gesteckt und (unter anderem) „solchen mäßigen Correctionen unterworfen werden, wie sie ein Vater einem trotigen oder ungehorsamen Kinde zu ertheilen pflegt“: — ein Euphemismus der den Mecklenburgischen Gesetzgebern (falls es dort überhaupt Gesetzgeber giebt) sehr zu empfehlen wäre. Wird ein „Bagabunde“ binnen 6 Monaten zum zweitenmale „überführt“ (des Verbrechen der Herrenlosigkeit nämlich), so erhält er zuvörderst auf den bloßen Rücken 39 Peitschenhiebe, danach wird er an den Meißbietenden „vermietet“ u. s. w. Der Caylus, welcher sich aus den Berichten Schurz's und Howard's mit zwingender Nothwendigkeit ergibt, ist, daß die Abschaffung der Sklaverei ein leerer Schall, ein Spott und Hohn bleiben, ja zu einer Verschlimmerung der Lage der „Befreiten“ führen wird, wenn nicht 1) die Bundesgewalt alle jene Ausnahmegesetze, durch welche das Wesen der Sklaverei wieder eingeführt werden soll, annullirt (ist bereits beantragt) und 2) eine Behörde wie das Howard'sche Bureau, mit den ausgedehntesten Befugnissen bekleidet, einsetzt, um summarische Justiz in allen Streitfällen zwischen Weibern und Negern zu üben. Ohne das zweite kann das erste gar nichts helfen, denn die gerechtesten und humansten Gesetze des Bundes würden ein todtter Buchstabe bleiben, wenn ihre Ausführungen den Gerichten der „reconstituirten“ Staaten überlassen würde. Hätte dann die Politik Johnson's wenigstens so viel bewirkt, daß sich die Südländer den Maßnahmen einer solchen Bundesbehörde fügten, ohne durch starke Besatzung dazu gezwungen werden zu müssen, so wäre das immerhin ein reeller Gewinn. (Weser-Ztg.)

Locales und Provinzielles.
Stargard, 9. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung ward der Bericht des Ober-Bürgermeisters Delja über die kürzlich in Berlin stattgehabte Versammlung von Interessenten für den Bau der Eisenbahn Freienwalde a. D.-Stargard-Dirschau verlesen. Danach hat das Project große Aussichten auf Verwirklichung, und auch die Regierung zeigt sich demselben sehr geneigt; nur will diese die Bahn von hier aus auf der Hinterpommerschen bis Wangerin mit einem doppelten Geleise weiter geführt und von der letzteren Stadt aus erst über Neustettin nach Dirschau gebaut haben, während von den Unternehmern von hier nach Dramburg gebaut werden soll. Die Englischen Bauunternehmer verlangen von den beteiligten Kreisen 1/3 Baateinzahlung, während sie 2/3 übernehmen wollen. Zu den Verhandlungen mit der Englischen Gesellschaft ist der Bankdirector Hentel beauftragt worden, während Oberbürgermeister Delja als Mitglied der Finanzcommission mit dem Landrath des Soldiner Kreises, als Vorsitzenden des Comitees der Bahn GutsMuths-Verkehrs-Gesellschaft in Verhandlung treten soll, um diese zu veranlassen, die Bahn von Pyritz direct hierher zu bauen und die Linie nach Alt-Damm fallen zu lassen. (Saar. Kreisbl.)

Greifenhagen, 10. Januar. Wie der „Pomm. Ztg.“ geschrieben wird, haben die Väter unserer Stadt den Beschluß gefaßt, eine Gasanstalt ins Leben treten zu lassen.

Neustettin, 7. Januar. Der Kreisphysikus Dr. Litten und der Apotheker Dr. Heß haben bei der mikroskopischen Untersuchung des Fleisches eines von einem hiesigen Seilermeister geschlachteten Schweines Pömitzer Race Trichinen darin gefunden und der Prof. Dr. Wirschow zu Berlin, welchem etwas Fleisch davon zugesandt wurde, hat das Vorhandensein von Trichinen in erheblicher Anzahl bestätigt. — Der hiesige Zweigverein der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft hat sich gegen die Aufhebung der Wuchergesetze erklärt. Es ist dies insofern unerklärlich, als gerade in dieser Gegend viele Grundbesitzer durch die sogen. Halsarschneider zu Grunde gegangen sind, beziehungsweise ihren Credit verloren haben. — Das Gut Dummeritz, weiland dem Abgeordneten J.-M. Wagner gehörig, soll an einen Potsdamer für einige 50,000 R. verkauft worden sein. (Coxl. Ztg.)

Eisenbahnen.
Berlin, 10. Januar. Der Antrag des hiesigen Magistrats, die Verwaltung der Berlin-Börslicher Bahn anzubahnen, die Schienen bei der Stadt 18 Fuß hoch zu legen, ist dem Vernehmen nach vom Ministerium zurückgewiesen worden, weil die Bahn mit Rücksicht auf ein bestimmtes Anlage-Capital concessionirt ist, welches für derartige unvorhergesehene Anlagen nicht ausreicht würde. (Berl. Börsen-Ztg.)

Rhederei an der Weser.
 Auch im Jahr 1865 hat, während der Lastengehalt der Bremischen Seeschiffe auf's Neue eine ansehnliche Zunahme aufweist, die Anzahl der Schiffe selbst etwas gegen das Vorjahr abgenommen. Die unter Oldenburgischer Flagge fahrenden Seeschiffe zeigen sowohl in Bezug auf Schiffszahl wie Lasten, eine Zunahme; dagegen hat die unter Hannoverischer Flagge fahrende Handelsflotte etwas abgenommen. — Während im Vorjahr die Anzahl der Bremischen Seeschiffe sich um 4 vermehrte und der Lastengehalt eine Zunahme von 400 1/2 Tausend auswies, hat in diesem Jahre erstere um 8 Seeschiffe abgenommen, hingegen der letztere um nicht weniger als ca. 5000 Tausend vermehrt. Es bestand nämlich:

I. Die Bremische Handelsflotte

am 1. Januar 1865 aus	303 Sch. von 105,281 1/2 Q. *)
Zugeworben sind im Laufe des Jahres 1865:	
a. an der Weser neubebaute Schiffe	21 von 7060 Q.
b. Auswärts neu erbaut	2 von 2313 Q.
c. Angekaufte Schiffe	12 von 4505 1/2 Q.
Im Ganzen hinzugekommen 35 Sch. von 13,878 1/2 Q.	
Zusammen 338 Sch. von 119,160 1/2 Q.	
Dagegen sind im Jahre 1865 abgegangen:	
a. Gestrandet oder verloren	3 Sch. von 858 Q.
b. Verhollten	4 " 516 "
c. Condemnirt	2 " 398 "
d. nach Auswärts verkauft	34 " 7454 "
Im Ganzen gehen somit ab 43 Sch. von 9,226 Q.	
Somit bleiben 295 Sch. von 119,934 1/2 Q.	
Durch Anmessen kommen hinzu 300 Q.	
Es besteht somit die Bremische Handelsflotte am 1. Jan. 1866 aus 295 Sch. von 110,234 1/2 Q.	

*) Roggenlasten a 400 Q.
 Es zählte die Bremer Rhederei also:

Jahr.	Schiffe.	Lasten.	Durchschnittsgröße.
1866	295	110,234 1/2	374 Lasten.
1865	303	105,281 1/2	347 1/2 "
1866	261	69,358 1/2	265 "

Der Bauart und dem Zeug nach befanden sich darunter: 11 eis. Schraubendampfer, 66 Holzschiffe, 149 Barken, 32 Brigas, 18 Schoonerbarken, 18 Schoonerbriggs, 5 Schooner, 1 Schoonerjagot, 1 Galliot.

Der bei weitem größte Theil der Bremischen Seeschiffe — 283 — ist kupfersteg gebaut und 276 von ihnen sind mit Kupfer oder Zinnmetall beschlagen. Die Anzahl der Grönlandsfahrer beträgt

nur noch 2. — Von den die Bremer Flagge führenden 11 Schraubendampfern gehören die 10 größten dem Norddeutschen Lloyd...

Table with 3 columns: Date, Quantity, and Value. Rows show data for 1866, 1865, and 1864.

II. Oldenburgs Rhederei. Auch für dieses Jahr können wir die Thatsache einer ferneren Zunahme des Bestandes der unter Oldenburgs Flagge von der Weser fahrenden Seeschiffe konstatiren.

Table with 3 columns: Date, Quantity, and Value. Rows show data for 1866, 1865, and 1864.

Durch Umfassung kommen hinzu: Somit fahren am 1. Januar 1866 unter Old. Flagge von der Weser...

Table with 4 columns: Year, Ship Count, Tonnage, and Average Size. Rows show data for 1866, 1865, and 1864.

Der Bauart nach befinden sich darunter: 5 Vollschiffe, 20 Barken, 32 Brigas, 1 Schoonerbark, 50 Schoonerbrigas, 33 Schooner, 37 Schoonergall, 6 Gallioten, 2 Ruffa, 1 Coer, 1 Rahnever.

Von obigen 189 Schiffen sind 130 kupferst gebaut und 113 von ihnen haben Kupfer- oder Zinnbeschlag. Die Anzahl der unter Oldenburgs Flagge fahrenden Rähne betrug am 1. Jan. 1866...

III. Hannovers Rhederei. Die Hann. Weserflotte weist in Bezug auf die Anzahl der Schiffe eine Zunahme von 3 Schiffen gegen das Vorjahr auf.

Table with 3 columns: Date, Quantity, and Value. Rows show data for 1866, 1865, and 1864.

Unter Hamburger Flagge fuhren also in: Table with 3 columns: Year, Quantity, and Value.

Table with 4 columns: Year, Ship Count, Tonnage, and Average Size. Rows show data for 1866, 1865, and 1864.

Dr Bauart nach befinden sich darunter 9 Vollschiffe, 15 Barken, 5 Brigas, 10 Schoonerbrigas, 1 Schoonerbark, 3 Schooner, 30 Schooner und 23 kleinere Schiffe von verschiedener Auszeichnung.

Außerdem fahren noch von der Weser unter Hannoverischer Flagge: gegen 1. Januar 1866 66 approbirte Rähne von zuf. 1942 Last.

Table with 6 columns: Year, Ship Count, Tonnage, Average Size, Value, and Average Size. Rows show data for 1866, 1865, and 1864.

Königsberg's Handel in 1865.

Königsberg, 4. Januar. (Herr J. F. Coullon.) Wohl selten sind die Urtheile über die Ernteegebnisse in ganz Europa so sehr un sicher und widersprechend gewesen, wie im vorigen Jahre.

konnte sich das Geschäft auch bei uns nicht bessern, wiewohl man mehr und mehr zu der Ueberzeugung kam daß wir eine ergiebige Weizen-ernte nicht erwarten durften, schon, schwere Qualitäten in nur kleinen Parthien vorzukommen würden und die bestehenden Preise auch für niedrig genug erkannt wurden, um einer ziemlich gefahrlosen Speculation einen großen Spielraum auf Gewinn zu bieten.

Woggen hat auch im v. J. eine bedeutende Rolle gespielt, die von großen Schwankungen begleitet war. Im Januar 31 — 37 1/2 für gute 121/24 Qualitäten einkehend, wurde schon im März bis 48 1/2, im Juni und Juli bis 52 1/2 bewilligt, um im August und September wieder 2 — 3 1/2 zu sinken.

Das noch großer Conjunctionsbedarf von Woggen besteht und bis zur nächsten verbrauchsbereiten Ernte aus dem Vorhandenen befricbtigt werden muß, rechtfertigt die Erwartung für höhere Preise, als sie im Anfang des v. J. bestanden um so mehr, als es nicht verneint werden kann, daß die letzte Ernte eine reichliche nicht gewesen ist, und alle Vorräthe von Bedeutung nicht da sind.

Die Ernte ist die Ernte in unserer Provinz in Menge befriedigend gewesen, aber die ungünstige Witterung hat die Qualität nachtheilig beeinflusst, daß von gesundem, helle Korn weniger zugeführt wurde, da noch überdem der große Verbrauch unererz Bagrischbierbrauereien hier und in der Provinz, die sich stark und nach Möglichkeit direct von den Producenten zu versorgen suchen, unsern gewöhnlichen Zufuhren großen Abbruch thun.

Der heimische anscheinliche Verbrauch dieses Kornes trägt dazu bei, dessen Preise auf einem so hohen Stande zu erhalten, der im Ausland selten Rechnung läßt, und wäre im v. J. der Futtermangel in England nicht eingetreten, so wäre auch unsere zum Maßzen weniger taugliche Gerste schwerlich bei den hohen Preisen exportirt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Das Comité für den Bau der Berlin-Stralsunder Bahn, resp. als dessen Vollmachtträger die Herren Geheimrath Loewe, Dr. Otto Hübnner und Kaufmann Wilhelm Wolff, haben unter dem 8. December pr. bei dem Handelsminister die Ertheilung der Concession für diese Bahn nachgesucht.

Die Mittheilung, daß die „Statistische Zeitschrift“ eingehen solle, scheint auf einer irthümlichen Darstellung zu beruhen. Die „Krztg.“ hört, daß allerdings über das Fortbestehen der Zeitschrift als Beiblatt zum „Staats-Anzeiger“ mit Bezug auf die vielfach vorgekommenen Ungehörigkeiten Zweifel entstanden sind, daß jedoch schließlich nur die Beseitigung dieser Unzutuglichkeiten, nicht aber das Aufhören der gewiß interessanten Zeitschrift selbst in bestimmte Aussicht genommen ist.

Florenz, 10. Januar. Ein königliches Decret verlegt das Parlament bis zum 22. Januar. Der Bericht des Ministeriums sagt, diese Maßnahme sei getroffen worden, um die von dem abgetretenen Ministerium eingebrachten Gesekentwürfe einer nochmaligen gewissenhaften Prüfung zu unterwerfen.

Paris, 11. Januar, Morgens. Nach aus Madrid vom 10. d. Abends hier eingetroffenen Nachrichten soll Concha zurückgerufen und durch Serrano ersetzt worden sein.

In Madrid ist die Ordnung nicht wieder gekürt. In der Provinz Barcelona herrscht überall Ruhe.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Köln, 11. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Weizen. Weizen behauptet, loco 6 Rg 10 1/2, März 5 Rg 27 1/2, Mai 6 Rg 4 1/2, Roggen unverändert, loco u. März 4 Rg 25 1/2, Mai 5 Rg. — Spiritus loco 18 1/2 Rg. — Rübbil flau, loco 16 1/2 Rg, Mai 16 1/2 Rg, October 14 1/2 Rg, Reindöl, loco 18 1/2 Rg.

Hamburg, 11. Januar, 1 Uhr 35 Minuten. Weizen behauptet, Januar 115 Rg, April-Mai 118 Rg, Mai-Juni 120 Rg. Br. Roggen gut behauptet, Januar 81 1/2 Rg, April: Mai 81 1/2 Rg, Mai-Juni 82 1/2 Rg. Ob. Rübbil unverändert, Mai 33 mR, Oct. 28 mR.

Wien, 11. Januar. (Anfangs-Course.) Geschäftlos. 5% Metalliques 62, 50. Bank-Actien 760, 00. National-Anleihen 66, 50. Credit-Actien 150, 90. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 172, 20. Galizier 177, 20. London 104, 85. Hamburg 78, 40. Paris 41, 80. Böhmische Eisenbahn 151, 50. Credit-Anleihe 113, 50. 1860er Loose 83, 50. Lombardische Eisenbahn 178, 00. 1864er Loose 76, 60. Silber-Anleihe 71, 50.

Paris, 11. Januar, 10 Uhr 15 Minuten. Mehl fester, Februar 52 Frs. 50c, März-Juni und Juli-August 55 Frs. Rübbil weichend, Jan. April 124 Frs. 50c, Mai-Aug. 115 Frs. Spiritus Mai-Aug. 48 Frs. 50c.

Berlin, 11. Januar. Wind: SO. Thermometer früh 10 1/4. Barometer: 27, 9. Witterung: bedeckt und milde. Für Weizen bestand ziemlich gute Frage, aber der Umsatz erlangte, Mangels entsprechender Anerbietungen, keine Ausdehnung. Roggen zur Stelle fand nur schwachen Absatz. Im Termingeschäft, das nur wenig belebt war, waltete eine festere Stimmung vor, doch haben die Preise sich nur wenig gehoben.

Weizen loco 50-74 Rg, 21-20 A nach Qualität gefordert, für gelb Schlef. 70 Rg, fein gelb Uderm. 72 Rg bez.

Roggen loco 47-49 Rg, 2000 A nach Qualität gefordert, für 80/82 43 1/2-43 3/4 Rg ab Boden und ab Bahn bez., Jan. 45 3/4-48 3/4 Rg bez., u. Ob., 48 3/4 Rg Br., Jan. = Febr. 47 3/4-48 Rg bez., für Frühjahr 47 1/2-7 3/4 Rg bez., Br. und Ob., Mai-Juni 48 1/2-49 Rg bez., u. Br., 48 3/4 Rg Ob., Juni-Aug. 49 1/4-50 1/4 Rg bez. — Gerste loco 33-43 Rg, 1750 A nach Qualität gefordert, für Schlef. 37-39 Rg, ab Bahn bez. — Hafer loco 24-28 1/2 Rg, 1200 A nach Qualität gefordert, für Schlef. 25 1/4-26 Rg, mittel 26 1/4-27 Rg, Po'n. 25 1/2-3 1/4 Rg bez., Jan. 26 1/4 Rg bez., Jan. = Febr. 26 1/4 Rg Br., für Frühjahr 26 3/4-7 3/4 Rg bez., Mai-Juni 27 1/4 Rg Br., Juni = Juli 27 3/4 Rg bezahl. — Erbsen, Rodwaare 52-62 Rg, für 250 A nach Qual. gefordert, Futterwaare 48-52 Rg nach Qualität gef., für kleine Partien 50 1/2-51 Rg bez.

Rübbil loco 17 1/2 Rg Br., 17 1/2 Rg bez., Jan. 16 7/8-12 1/2 Rg bez., u. Ob., 14 Rg Br., April-Mai 15 1/2-17 1/2 Rg bez., u. Ob., 15 1/2 Rg Br., Mai-Juni 15 1/2-15 1/2 Rg bez. — Reindöl loco 14 1/4 Rg Brief.

Spiritus loco ohne Faß 13 3/4 Rg, 8000 % bez., Jan. und Januar-Febr. 13 3/4 Rg bez. und Ob., 13 3/4 Rg Br., Febr.-März 14-12 1/2 Rg bez., u. Ob., 14 Rg Br., April-Mai 14 1/2-15 1/2 Rg bez., u. Br., 14 1/2 Rg Ob., Mai-Juni 14 1/2-15 1/2 Rg bez., u. Br., 14 1/2 Rg Ob., Juni-Juli 15 1/2-15 1/2 Rg bez., Juli-Aug. 15 1/2-1 Rg bez.

Berlin, 11. Januar. Fonds- und Actien-Börse. Zu den obigen für eine matte Haltung sprechenden Gründen kamen heute Nachrichten aus Magdeburg und Stettin von dort ausgebrochener Fallissements, von denen eines in Magdeburg von größerer Bedeutung ist und ca. 700,000 Rg Passiva umfassen soll. Der Eisenbahnenmarkt war auch heute Anfangs ziemlich fest, später aber trat das Angebot stärker hervor, so daß die bis 1 % betragenden Cours-Beziehungen fast überwiegend blieben, namentlich waren Rotterdamer, Halberstädter, Oberhessische, Stettiner, Werbacher, Bergisch-Märkische und Colledorberger weichend und nur Weidenburger namhaft besser. Das Geschäft war still und erlangte allein in Bergisch-Märkischen, Nahebahnen und Rheinischen eine bemerkenswerthe Ausdehnung. Oesterreichische Papiere sehr still, Galizier und Westböhmen weichend. Auch Vanten still, aber verhältnismäßig fest, Preussische Hypotheken-Versicherung, Bremer, Luxemburger Bank und Co. burger Credit steigend, Thüringer und Hannoverische Bank und Darmstädter Credit weichend. Staatsfonds waren etwas feier, ohne zu lebhaften Umsätzen Veranlassung gegeben zu haben, Prioritäten zwar matter, aber ziemlich belebt. Erste Disconten 6 1/2 % bezahlt, fremde Wechsel lebhaft und steigend. Von Industrie-Actien waren Magdeburger Feuer- 550 bez., Stettiner National- 116 1/2 bez., Berliner Pferdebahn 75 Ob. Wechsel zeigten bei guten Umsätzen keine feste Tendenz, alle Plätze blieben gut zu lassen, nur Augsburg Brief, Hamburg gewann 1/8, London 3/8 und Paris 1/2. Gegen gestern war Wien 1/4 weichend.

Königsberg, 10. Januar. Weizen geschäftslos, hochunter 85 Rg Zollgew. 70-90 Rg Br., hunter 85 Rg 68-85 Rg Br., rother 85 Rg 68-85 Rg Br. — Roggen niedriger, 80 Rg 57-60 Rg Br., 120 Rg Holl. 56 1/2 Rg bez., 122 1/2 Holl. 58 1/2 Rg bez., Jan. 58 Rg 58 1/2 Rg Br., 57 1/2 Rg Ob., für Frühjahr 80 Rg 60 Rg Br., 59 Rg Ob., für Mai-Juni 80 Rg 60 1/2 Rg Br., 59 1/2 Rg Ob. — Gerste, große 70 Rg 39-44 Rg Br., 105 6 Rg Holl. 39 Rg bez., 113, 14 Rg Holl. 45 3/4 Rg bez., kleine 70 Rg 39-44 Rg Br., 108 Rg Holl. 43 Rg bez., Hafer 50 Rg 28-31 Rg Br., für Frühjahr 50 Rg 51 1/2 Rg Br., 50 1/2 Rg Ob. — Erbsen weisse 90 Rg 50-64 Rg Br., 51 Rg Schil. bez., graue 90 Rg 55-80 Rg Br., 51 Rg Schil. bez., grüne 90 Rg 50-62 Rg Br. — Bohnen für 90 Rg 55-69 Rg Br. — Widen für 90 Rg 40-59 Rg Br. — Leinjamen flau, feiner 70 Rg 85-100 Rg Br., mittel 70 Rg 65-80 Rg Br., ord. 70 Rg 40-60 Rg Br. — Kleefamen, rother 14-18 Rg Br., weißer 10-19 Rg Br. — Lymothesamen 9 11 1/2 Rg Br. — Leinfuchsen 68-70 Rg Br. — Wüchigen 68-70 Rg Br.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2 Rg Br., 14 3/4 Rg Ob., für Frühjahr incl. Faß 17 1/2 Rg Br.

Table with 4 columns: Date, Location, Wind, and Weather. Rows show data for various locations like Paris, Naparanda, Petersburg, Riga, Libau, Moskau, Stockholm, Skudensnis, Helder, Memel, Königsberg, Danzig, Cöshu, Stettin, Breslau, Köln, and Katibor.

See- und Stromberichte. Amsterdam, 11. Januar. (per Telegr.) Preuß. Schooner Trigant, Kubne, von Newastle nach Sevilla mit Steinblöcken, led in Tegel binnengekommen.

Verlobungs-Anzeige. [177]
Die Verlobung unserer ältesten Tochter Agnes mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Stämmler** aus Stettin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 9. Januar 1866.
Weinmann, Rittergutsbesitzer, und Frau.

Bekanntmachung.

Zwischen den Verwaltungsräthen der Stargard-Posener und der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaften ist unter Vermittelung der königlichen Staatsregierung der Entwurf eines Vertrages über die dauernde Uebertragung der Verwaltung und des Betriebes der Stargard-Posener Eisenbahn an die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft vereinbart worden, welcher zu seiner Gültigkeit zunächst der Genehmigung der beiderseitigen Gesellschaften bedarf.
Zum Zwecke der Erklärung über diesen Vertrags-Entwurf und, wenn er die Genehmigung der Gesellschaft erhält, zur Bevollmächtigung des Verwaltungsrathes zu dessen Vollziehung, berufen wir hiermit die Actionäre unserer Bahn zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf

Freitag den 9. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr im hiesigen Börsenhause mit dem Bemerken, daß die Vorlagen zu dieser Verhandlung mindestens acht Tage vor der Versammlung an den unten bekannten Orten, an denen bisher die Einlösung unserer Zins- und Dividendscheine statt gefunden hat, zu empfangen sein werden.

Zur Prüfung der Legitimation der erscheinenden Actionäre, zur Abstempelung der vorzulegenden Actien, auf Grund deren das Stimmrecht ausgeübt werden soll, sowie zur Ausreichung der Stimmkarten, wird am 8. Februar cr. und am 9. Februar cr. Vormittags bis 10 1/2 Uhr ein Beamter der königlichen Bahn-Direction im hiesigen Hotel du Nord gegenwärtig sein.
Stettin, den 6. Januar 1866.

Der Verwaltungsrath [163]
der Stargard-Posener Eisenbahngesellschaft.
Heegewaldt. Rahm. Müller.

Stettin - Wollin - Camminer Dampfschiffahrt.

Da das Fahrwasser nach obigen Orten wieder vom Eise frei, wird das Dampfschiff „Misdroy“, Capt. Ruth, so lange durch Eis nicht ein neues Hinderniß entsteht, von Freitag, den 12. Januar c, bis auf Weiteres wie folgt fahren:

von Stettin von Cammin
Dienstag 12 Uhr Mittags. Mittwoch 9 Uhr Morgens,
Freitag 12 Uhr Mittags. Sonnabend 9 Uhr Morgens,
aus Wollin 10 1/2 Uhr Vorm.
Passagier- und Frachtgeld wird wie bisher erhoben.
J. F. Brauenflech.

Gutsverpachtung.

[6359] Zur Verpachtung des in meiner Annonce vom 16. vor. Wts. bezeichneten Gutes **Großes Zetelvis** ist, nachdem Puffow verpachtet worden, ein **schließlicher Aufbotstermin** auf den **16. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr**, in meiner Wohnung hieselbst anberaumt, wozu Alle, die hierauf reflectiren, eingeladen werden.
Stralsund, den 23. December 1865.
Der Land-Syndicus **Vraun.**

Unser hieselbst am Markt belegenes Wohnhaus nebst Pertinenzen, worin seit länger denn 50 Jahren ein Material-Waaren- u. Destillations-Geschäft betrieben, beabsichtigen wir unter günstigen Bedingungen **sofort** zu verkaufen eventuell auf längere Zeit zu verpachten.
Auf portofreie Anfragen werden die Bedingungen gern mitgetheilt, auch der Pacht Contract eingehandt.
Wollin, den 8. Januar 1866.
F. W. Klitzke Erben.

Schiffs-Verkauf.

Am 25. Januar 1866 werde ich das hier in Winterlage liegende, 1861 in Greifswald neu erbaute Schooner-Schiff „**Max & Wilhelm**“, 25 neue Lasten groß, nebst vollständigem Inventarium meistbietend in meinem Comptoir verkaufen. Das Schiff ist I. Classe, ladet circa 30 Dstfeelaften Roggen oder 37 Last Vielen.
C. L. Kühl,
Schiffsmakler in Stettin,
Dampfschiffsbollwerk Nr. 2.

Frische Nappfuchen, hiesiges Fabrikat, empfiehlt billigt **J. Joseph**, Schulzenstraße 31-32. [128]

J. David's Möbel-Magazin, Berlin, Scharrenstr. 10, der Petrikirche gegenüber.
Größtes en-gros-Lager von Mahagoni- und Nußbaum-Möbeln. — Solide Arbeit. — Billige Preise. — Reelle Bedienung.
Die vollständige Möblirung von Hôtels, Badehäusern, Landhäusern, Wohnungen u. s. w. wird übernommen und prompt ausgeführt. — Preisverzeichnisse gratis. — [168]

Die amtlichen Berichte der hiesigen Producten-Börse sind Nachmittags von 3 Uhr ab zu haben in **F. Hessenland's Buchdruckerei** und in der **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von August Bönecke**, gr. Oderstr. 5.
Eisenbahn-Frachtbriefe und sämtliche kaufmännische Formulare sind stets vorrätzig bei **August Bönecke**.

[106] **Die Wein-Gross-Handlung Anton Hübner in Breslau**, errichtet den 4. Mal 1810, empfiehlt vom Commissionslager bei den Herren **Gottfr. Lerehe & Co. in Stettin**, Klosterstrasse 5, ihr Lager alten gediegenen Ungar-Weines
Tokaier Ausbruch pro Flasche 40 Sgr.,
1834er f. herber Ober-Ungar „ 35 Sgr.,
1834er feiner Ruster „ 45 Sgr.,
Ruster Ausbruch „ 35 Sgr.

[166] **Pensionat in Berlin.**
In meinem Pensionat für Töchter finden Kinder und junge Mädchen freundliche Aufnahme und je lichen Unterricht oder Nachhilfe in Sprachen, Musik und allen Wissenschaften. Empfehlungen werden durch Hl. Borast, Vorsteherin einer höheren Töchter- u. Kommandantenstr. 85, Bin. Pred. Thomas, Alexanderstr. 1, und Hrn. Geheimrath Bleich, Bureaudirector des Abgeordnetenhauses, gütigst ertheilt.
Clara Callam, Lehrerin an der Borast'schen höheren Töcherschule in Berlin, Kürassierstr. Nr. 11.

Hôtel de France, Berlin, Leipziger Straße 36.
Obiges elegant und comfortable eingerichtete Hôtel habe ich am 1. Januar käuflich übernommen und empfehle es dem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen bei exacter Bedienung.
C. Duderstadt, früherer Besitzer des „Hôtel Bellevue“.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage das **Hôtel de Silésie**, Breslau, Bischofsstraße 45, käuflich übernommen habe. Es soll mein eifriges Bestreben sein, das geschätzte Vertrauen, das man bisher meinem Herrn Vorgänger geschenkt, nicht nur zu erhalten, sondern auch durch prompte und reellste Bedienung nach jeder Richtung hin zu erwerben.
Um gütigen Besuch bittet
Breslau, den 6. Januar 1866.
[172] **Carl Mosler.**

Bei einem **Fabrik-Etablissement** in der Umgegend von Berlin wird ein cautionsfähiger, hauptsächlich aber umsichtiger, thätiger und zuverlässiger Mann gelebten Alters als **Inspector** (Oberaufseher) — vornehmend auch zur selbstständigen Vertretung des Herrn Besitzers verlangt. Die Stellung ist eine dauernde und mit einem Jahreseinkommen von mindestens 800 R₂ bei freier Wohnung verbunden. Näheres bei **A. Goetsch & Co.**, Zimmerstr. 48a in Berlin. [170]

Für mein **Schiffsproviants** und **Material-Geschäft** suche zum 1. April c. einen soliden tüchtigen jungen Mann, welcher hauptsächlich viel Kenntniß mit Capitänen hat, und womöglich der Dänischen und Schwedischen Sprache mächtig ist. Reflectanten belieben sich in Franco-Briefen direct an mich zu wenden. [94]
Danzig, im Januar 1866.
F. W. Schnabel.

[115] Für eine chemische Fabrik wird ein Werkführer, der namentlich mit der Schwefelsäure-Fabrikation völlig vertraut ist, sofort gesucht.
Anerbietungen werden von der Expedition dieser Zeitung unter **X. 187** entgegen genommen.

Nach längerer Krankheit wieder hergestellt. bin ich für Kranke wie früher zu sprechen.
Berlin, Januar 1866.
Dr. Louis Meyer, Arzt für Frauenkrankheiten, Kochstrasse 23.

[171] Ein erfahrener **Landwirth**, Anfang 30er, sucht eine **Oberinspector-** oder **Administratorstelle** zum 1. April oder später. Derselbe kann sich in der Zeit vom 20. bis 25. Februar in Berlin vorstellen. Gef. Adressen sub **F. 312** werden durch M. Kretzschmar's Zeitungs-Bureau in Berlin erbeten, wo auch Abschriften der Zeugnisse zur Einsicht ausliegen.

[6028] Zwei aneinander hängende große Zimmer mit besonderem Eingang sind sofort mit auch ohne Möbeln an einzelne Herren zu vermieten.
Näheres **Breitestraße Nr. 15**, 2 Treppen.

[146] **Dampfschiffsbollwerk 2**, hob's Barterre, sind zum 1. April oder früher 2 auch zum Comtoir geeignete Zimmer zu vermieten.

[6124] Zwei im hohen Barterre durchaus trocken und gesund belegene Stuben nebst Cabinet, zum **Comptoir** bisher benutzt, sofort oder später miethsfähig gr. **Kastadie 29**.

Der ehem. inter. Criminal-Commissarius **Kornemann**, hat neben seinen anderweitigen Geschäften in Berlin, Friedrichstraße 135, ein Bureau zum Nachweis und Beforgung von Stellen aller Branchen errichtet und empfiehlt dieses neue Unternehmen dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung mit dem Bemerken, daß eine Aufgabe nur eine reelle Bedienung ist. [55]

Die von den Experten der Stettiner Assccurateurs herausgegebenen **Verzeichnisse der Preussischen Handelsmarine** erscheinen für das **Jahr 1866** in unterm Verlage. Der Druck ist bereits begonnen und nehmen wir, so wie die hiesigen Sortiments-Buchhandlungen Aufträge darauf entgegen.
F. Hessenland's Verlagshandlung in Stettin.

Aufruf.
Die Ausbildung des Rettungswesens zur See, die immer mehr sich geltend machende Ansicht, daß letzteres eine nationale Aufgabe ist, zu deren glücklicher Lösung gleichmäßig die Bewohner des Vinnlandes wie der Küste berufen sind, hat im Auslande und an der Deutschen Küste Rettungsvereine entstehen lassen, welche in freier Thätigkeit den Verlust von Menschenleben bei Strandungen von Schiffen möglichst vermeiden wollen. In gleicher Absicht ist von uns ein Verein begründet, welcher im Anschluß an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger durch solche Verbindung die allgemeinen Zwecke der Vereinsthätigkeit nachhaltiger zu fördern hofft. An der Pommer'schen Küste sollen die Regierungsbezirke Costlin und Stettin zur Errichtung von Rettungstationen ins Auge gefaßt werden, so daß neben der Fürsorge für die gesammte Deutsche Küste auch die uns am nächsten liegende benachbarte wird. Im guten Glauben, daß der Zweck des Vereins allgemeiner Anklang finden muß, wenden wir uns an alle Menschenfreunde mit der Bitte, durch außerordentliche einmalige und bleibende jährliche Beiträge dem Verein die Mittel zu einer glücklichen Thätigkeit zu gewähren zu wollen. Der mitunterzeichnete Secretair und Cassirer, Herr **Gustav Geiseler**, ist beauftragt, Beiträge in Empfang zu nehmen und die Mitgliedsliste einzuhandigen, welche gegen einen Jahresbeitrag von mindestens 1/2 R₂ erworben wird.
Stettin, den 28. November 1865.
Das Comité
des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger.

Commerzienrath Schlutow, Vorsitzender, Commerzienrath Rahm, Stellvert. des Vorsitzenden, Stadtrath C. Becker, Commerzienrath Brumm, Schiffsbaumeister Domde, Bevollmächtigter der Preuss. See-Asscuranz-Compagnie, G. Geiseler, Kaufmann H. J. Saker, Kaufmann R. Keil, Capitän Kleinwort, Expert C. Nüsse, Justizrath Wislitzki, Oberlehrer Th. Schmidt, Kaufmann Th. H. Schröder, Expert F. Schwarz, Capitän A. Steffen, Kaufmann A. Weylandt.

[152] **Polytechnische Gesellschaft.**
Freitag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, im Schützenhause:
Vortrag des Herrn Dr. Mayer über Trichinen und Vortzung trichinenhaltigen Fleisches.
Vortrag über die Nordpol-Expedition.

Stadt-Theater in Stettin.
Freitag, 12. Januar. Zum vierten Male: **Krethl und Plethl**. Volkstüd mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 9 Bildern von F. Kalch. Musik von A. Contradi. (Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Berlin, 11. Januar.		Prioritäts-Obligationen.		Preussische Fonds.		Bank- und Industrie-Papiere.	
Eisenbahn-Actien.		Aachen-Düsseld. 4 89 B.		Börsen-Anl. 5 102 1/2 G.		Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	
Amsterd. 6 1/2	4 123 B.	do. II. Emisa. 4 88 1/2 b.	do. IV. 4 100 B.	do. Stadt-Obl. 4 101 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Dividende pro 1864 Zf.	
Berg-Märk. A. 7 1/2	4 147 B.	do. III. Emisa. 4 98 1/2 b.	Ndschl. Zw. G. 5 101 B.	do. do. 3 86 3/4 G.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Berl. Bk.-Akt. 10 1/2 20 4 154 B.	
Berlin-Anhalt 1 11 5/8	4 216 B.	Aachen-Mastr. 4 72 1/2 b.	Oberschl. A. 4 93 3/4 b.	Börsen-Anl. 5 102 1/2 G.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Preuss. Bk.-Ver. 8 4 131 1/2 G.	
do. Gölitz 4 80 1/4 b.	4 100 1/4 b.	do. II. 5 72 1/2 b.	do. B. 3 82 B.	Kur- u. N. Pfabr. 5 83 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. R. Privtk. 6 4 97 3/4 ew. b.	
do. Pr.-Stamm 5 100 1/4 b.	4 158 B.	Bergisch-Märk. 4 100 1/2 B.	do. C. 4 92 1/2 G.	do. neue 4 92 1/4 G.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Danzig 4 110 1/2 B.	
do. Hamburg 10 4 196 B.	4 132 1/4 b.	do. III. 3 80 3/4 b.	do. D. 4 92 1/2 G.	Ostpreuss. Pfabr. 3 83 3/4 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Königsberg 7 4 109 1/2 G.	
do. Ptd.-Mgd. 16 4 139 1/2 b.	4 171 3/4 b.	do. IV. 3 80 3/4 b.	do. E. 3 81 1/2 G.	do. do. 4 88 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Posen 7 4 103 1/2 G.	
do. Stettin 7 3/4 4 132 1/4 b.	4 139 1/2 b.	do. V. 4 97 1/2 b.	do. F. 4 98 1/4 b.	Pommersche do. 3 82 1/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Magdeburg 7 10 4 100 1/4 B.	
Böhm. Westbahn 8 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. Düss.-Elbl. 4 97 1/2 b.	Oesterr.-Franz. 3 250 B. G.	do. do. 4 92 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pr. Hypoth.-Vrs. 10 4 114 G.	
Berl.-Schw.-Frh. 8 3/4 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. II. 4 88 1/2 B.	Rheinische 4 89 B.	Pommersche do. 4 92 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	do. do. (Henkel) 6 4 105 B.	
Brieg-Neisse 4 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. III. 4 88 1/2 B.	do. v. St. gar. 3 83 G.	do. do. 4 92 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Erste Pr.-Hyp.-G. 6 4 102 B.	
Cöln-Minden 1 15 5/8 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. IV. 4 88 1/2 B.	do. 1858, 60 4 88 1/4 b.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Braunschweig 0 4 86 G.	
do. Stamm-Pr. 1 15 5/8 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. V. 4 88 1/2 B.	do. 1862 4 88 1/4 b.	Schlesische do. 3 81 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Weimar 7 4 102 1/2 b.	
Göln-K. Ludw. 8 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. VI. 4 88 1/2 B.	do. v. St. gar. 4 100 G.	Westpreuss. do. 3 80 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Sächsische 7 4 99 1/2 G.	
Löbau-Zittau 9 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. VII. 4 88 1/2 B.	Rhein-Nale, gar. 4 99 B.	do. do. 4 88 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Rostock 67 1/2 4 114 B. II. 109 1/2 G.	
Ludwh.-Bexbach 9 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. VIII. 4 88 1/2 B.	do. II. Em. gar. 4 99 B.	Kur- u. N. Pfabr. 5 83 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Gera 3 4 106 3/4 G.	
Magd.-Halberst. 25 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. IX. 4 88 1/2 B.	do. F. 4 98 1/4 b.	do. neue 4 87 3/4 G.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Thüring. 4 71 B.	
do. Leipzig 18 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. X. 4 88 1/2 B.	Oesterr.-Franz. 3 250 B. G.	Pommersche do. 4 93 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Sächs. 4 103 G.	
do. Mainz-Ludwh. 7 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XI. 4 88 1/2 B.	Rheinische 4 89 B.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Mecklenburger 3 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XII. 4 88 1/2 B.	do. v. St. gar. 4 100 G.	Preussische do. 4 93 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Münster-Hamm. 4 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XIII. 4 88 1/2 B.	do. II. Em. gar. 4 99 B.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Niedersch.-Mrk. 4 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XIV. 4 88 1/2 B.	do. F. 4 98 1/4 b.	Pommersche do. 4 93 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Ndschl. Zweigh. 4 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XV. 4 88 1/2 B.	Oesterr.-Franz. 3 250 B. G.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Oberschl. Fr.-W. 3 11 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XVI. 4 88 1/2 B.	Rheinische 4 89 B.	Schlesische do. 3 81 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
do. St.-Pror. 6 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XVII. 4 88 1/2 B.	do. v. St. gar. 4 100 G.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Rhein-Nalebahn 0 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XVIII. 4 88 1/2 B.	Rhein-Nale, gar. 4 99 B.	Westpreuss. do. 3 80 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Bahrrort-Crefeld 6 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XIX. 4 88 1/2 B.	do. II. Em. gar. 4 99 B.	do. do. 4 88 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Buss. Eisenbahn 3 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XX. 4 88 1/2 B.	do. F. 4 98 1/4 b.	Kur- u. N. Pfabr. 5 83 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Stargard-Posen 3 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XXI. 4 88 1/2 B.	Oesterr.-Franz. 3 250 B. G.	do. neue 4 87 3/4 G.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Oesterr. Südbahn 8 5 136 ew. b. B.	4 139 1/2 b.	do. XXII. 4 88 1/2 B.	Rheinische 4 89 B.	Pommersche do. 4 93 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Thüringer 8 5 136 ew. b. B.	4 139 1/2 b.	do. XXIII. 4 88 1/2 B.	do. v. St. gar. 4 100 G.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
Warschau-Wien 7 1/2 4 139 1/2 b.	4 139 1/2 b.	do. XXIV. 4 88 1/2 B.	do. II. Em. gar. 4 99 B.	Preussische do. 4 93 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXV. 4 88 1/2 B.	do. F. 4 98 1/4 b.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXVI. 4 88 1/2 B.	Oesterr.-Franz. 3 250 B. G.	Schlesische do. 3 81 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXVII. 4 88 1/2 B.	Rheinische 4 89 B.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXVIII. 4 88 1/2 B.	do. v. St. gar. 4 100 G.	Westpreuss. do. 3 80 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXIX. 4 88 1/2 B.	Rhein-Nale, gar. 4 99 B.	do. do. 4 88 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXX. 4 88 1/2 B.	do. II. Em. gar. 4 99 B.	Kur- u. N. Pfabr. 5 83 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXXI. 4 88 1/2 B.	do. F. 4 98 1/4 b.	do. neue 4 87 3/4 G.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXXII. 4 88 1/2 B.	Oesterr.-Franz. 3 250 B. G.	Pommersche do. 4 93 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXXIII. 4 88 1/2 B.	Rheinische 4 89 B.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXXIV. 4 88 1/2 B.	do. v. St. gar. 4 100 G.	Preussische do. 4 93 1/2 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXXV. 4 88 1/2 B.	Rhein-Nale, gar. 4 99 B.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXXVI. 4 88 1/2 B.	do. II. Em. gar. 4 99 B.	Sächische do. 4 95 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXXVII. 4 88 1/2 B.	do. F. 4 98 1/4 b.	Schlesische do. 4 95 3/4 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXXVIII. 4 88 1/2 B.	Oesterr.-Franz. 3 250 B. G.	Hypothek-Cert. 4 101 1/2 G.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XXXIX. 4 88 1/2 B.	Rheinische 4 89 B.	Pfabr.-Hansem. 4 99 3/4 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XL. 4 88 1/2 B.	do. v. St. gar. 4 100 G.	Pfabr. Henkel 4 100 1/4 B.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XLI. 4 88 1/2 B.	Rhein-Nale, gar. 4 99 B.	do. do. 4 91 3/4 b.	do. Pol. Sch.-O. 4 67 gr. b., 66 3/4 kl.	Pomm. 4 103 G.	
		do. XLII. 4 88 1/2 B.	do. II. Em. gar. 4 99 B.	Ausländische Fonds.	do. Pol. Sch.-O		